

Arolsen, Korbach, Mengerlinghausen

Rosa Fischer, geb. Lebensbaum¹

geb. 24.1.1894 in Solz, Krs. Rotenburg (Fulda)

gest. 12.4.1968 in Arolsen

Eltern:

Jakob Lebensbaum (1860-1938) und

Regine, geb. Seelig (?-1929)

Geschwister:

Bernhard (1892-1954)

Frieda (1898-?)

Ehemann:

Bahnbeamter Heinrich Fischer aus Korbach (evang.)

Kinder:

Nein

Wohnung:

Korbach, Ziegelhütter Weg 5

Ehemann Heinrich Fischer wurde im Dritten Reich unter Druck gesetzt, sich von seiner Frau zu trennen. Ihm wurde mit Entlassung gedroht. Fischer nahm sich das Leben.

Nach dem Krieg kam Rosa Fischer zurück nach Mengerlinghausen.

1948

Am 4. November zog Rosa Fischer von Kassel nach Korbach, wo sie im Haus Ziegelhütter Weg 5 wohnte.

1968

Am 12. April starb sie in Bad Arolsen.

¹ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 150f. und S. 270 sowie Michael Winkelmann: „Auf einmal sind sie weggemacht“, Lebensbilder Arolser Juden im 20. Jahrhundert, Kasseler 1992, S. 88